



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 133

Sonnabend den 9. Juni.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Bringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittag.

Ämtlicher Theil.

Gelösch ist heute die Firma „Dorothea Zimmel“ — Firmen-Register Nr. 5. Merseburg, den 4. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.
Im **Gesellschafts-Register** ist heute unter Nr. 147 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Motorenfabrik Merseburg Goepel & Scheinhütte“ mit dem Sitze zu Merseburg eingetragen. Die Gesellschafter sind: Der Ingenieur **Georg Goepel** und der Ingenieur **Julius Scheinhütte** Beide hier.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1888 begonnen und ist zur Vertretung derselben ein Jeder der Gesellschafter berechtigt. Merseburg, den 4. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.
Wir machen bekannt, daß **Montag, den 11. Juni cr.** mit der **Schlammung der Geisel** begonnen wird. Merseburg, den 7. Juni 1888.

Deconomie-Deputation d. Magistrats.
Eichhorn.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchsnugung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

a. auf dem Anger vor dem Klauenthor, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter-Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauenthor;

b. auf der Kriegstädter-Straße von der Lauchstädter-Chaussee bis zur Merseburg-Knabendorfer-Flurgrenze und auf dem Communications-Wege von der Lauchstädter-Chaussee nach der Kriegstädter-Straße;

c. auf der Merseburg-Clobigauer-Straße bis zur Grenze der Merseburger-Flur;

d. auf der Merseburg-Guisa-Zischerdener-Straße bis zur Merseburger-Flurgrenze;

e. auf der Weissenfelder-Chaussee;

f. auf der Merseburg-Röschener-Straße und dem Anlandsplage soll

Mittwoch, den 13. Juni cr. Vorm. 10 1/2 Uhr in unserm Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlichhaber ersuchen wir, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 5. Juni 1888.
Deconomie-Deputation d. Magistrats.
gez.: Eichhorn.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 8. Juni 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Die „Post“ schreibt in einem Artikel über Herrn von Puttkamer:

„daß trotz der unbedingten Unterordnung unter die Gesamtpolitik des Fürsten Bismarck die Verwaltung des Innern zu mannigfachen Ausstellungen im Einzelnen Anlaß giebt, haben wir schon gesagt. Ebensonenig ist es ein Geheimniß, daß Herr von Puttkamer an der höchsten Stelle nicht eben großer Sympathie sich erfreut. Man muß zugeben, daß sich die Freisinnigen die schwächste Stelle der Regierung auswählten, als sie Herrn von Puttkamer angriffen.“

— Wie vor einiger Zeit mitgetheilt, war auch gegen mehrere Blätter, welche den berüchtigten Artikel „Keine Frauenzimmer-Politik“ unter Protest abgedruckt hatten, Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. Diese Anklagen sind, wie jetzt gemeldet wird, sistirt worden.

— Von officiöser Seite ist die freisinnige Behauptung, daß der Kaiser zu der Rede des Abg. Richter vom 26. Mai auf einem Blatte Papier die Bemerkung gemacht hätte: „Ein treffendes Wort zur rechten Zeit!“ kategorisch für eine Unwahrheit erklärt. Die „Freie Zeitung“ bezeichnet dieses Dementi als ein Falsum. Es würde sonach die Frage sich aufdrängen, wer solche Zettel mit Aeußerungen intimster Art des Kaisers den Herren Levyjohn und Eugen Richter zuträgt, bezw. in die Hände spielt. Merkwürdig ist dabei, wie von verschiedenen Seiten mit Recht hervorgehoben wird, daß der Freisinn, trotzdem er sich in dieser Weise — nach unserer Uebersetzung selbstverständlich ohne Recht — mit ihm zu Theil gewordenen Allerhöchsten Vertrauensbeweisen brüsket, gar keine Miene zeigt, die Konsequenz aus dieser Sachlage zu ziehen, und uns mit seinem **Regierungs-Programme** bekannt zu machen. Es scheint hiernach, daß der Freisinn über seine Fähigkeit zu positiven Leistungen ebenso gering denkt wie wir, aber die Unannehmlichkeit der Verbindung des Hoffracks mit der mit „billigem Schnaps“ gefüllten Agitationsflasche nicht gern aufgeben möchte. Eine solche ganz eigenartige Doppelstellung einer Partei würde auf die Dauer aber doch auf unserer und uns befreundeter Seite als unerträglich und praktisch unmöglich empfunden werden.

— In Berlin ist das Festspiel des Superintendenten Trümpelmann „Luther und seine Zeit“ in einer theilweise Umarbeitung durch Ernst von Wildenbruch am ersten Mal unter großem Stück war bekanntlich; von der Censur stark zu geben der „Norddeutsche“, welche diese Maßregel bed, auch bereitwillig zu, daß es im Allgemeinen, wie die konfessionellen Verhältnisse in Deutschland liegen nicht zulässig ist, daß „der katholische Glaubensstandpunkt von der Schaubühne herab mit den schärfsten Beleidigungen überhäuft wird.“ Einmal scheint uns indessen bei den ursprünglichen Censurstrichen doch das Maß des unter diesem Gesichtspunkt unbedingt Nöthigen erheblich überschritten zu sein, wie ja auch durch die

theilweise Zurücknahme der Streichungen anerkannt ist. Sodann besteht aber auch zweifellos ein wesentlicher Unterschied zwischen einem beliebigen Theaterstück, welches sich an das große Publikum insgemein wendet, und einem solchen, welches nach Eigenart und Zweck von vornherein, gerade wie die evangelische Predigt, nur evangelische Zuhörer voraussetzt. Ein Katholik wird eine Aufführung des Trümpelmannschen Stückes überhaupt nicht besuchen, kann also auch nicht Aergerniß an demselben nehmen — wenigstens nicht mehr als an jeder beliebigen evangelischen Dogmatik in einem Buchladen —, und ein evangelischer Christ erfährt aus diesem Stück, in seiner unveränderten Gestalt, schlechterdings nichts Neues und Anderes, als was er auch in seinem Religionsunterricht gehört hat. Endlich aber sind die Evangelischen auf diesem Gebiete ohne Zweifel in einem sehr empfindlichen Nachtheil gegen die Katholiken. Die „Germania“ wimmelt von den „schärfsten Beleidigungen“ gegen unsern Reformator und hat eben jetzt wieder die dreiste Sitze, die Behauptung aufzustellen, daß man „mit der Vorführung des geschichtlichen Luther, wie er lebte und lebte, mit dem Straßengebüch und sogar der Grundlage unserer staatlichen Ordnung vielfach in Widerspruch gerathen müßte.“ Solche über alles Maß provozirenden Redewendungen müssen wir geduldig einstecken, weil unsere Kirche Kanonisationen u. dgl. und somit die Erhebung von Personen und menschlichen Dingen zu „Einrichtungen“ des religiösen Kultus, die nach dem Straßengebüch respektirt werden müssen, nicht kennt. Die scheinbare Parität fährt hier also doch sehr leicht zu Dingen, die von den Evangelischen als eine ungleiche Vertheilung von Sonne und Wind empfunden werden und — zumal in der Gegenwart und in Verbindung mit anderen Erfahrungen — das bittere Gefühl der Zurücksetzung hervorrufen.

Italien. Aus Rom wird bestätigt, daß der Papst den Konsens zur Vermählung des Herzogs Amadeus von Aosta mit seiner Nichte, Prinzessin Maria Lätitia Bonaparte, gegeben hat. Die Hochzeit wird im September im Schloß Moncalieri stattfinden. — Im Garten des Finanzministeriums in Rom wurde eine nicht explodirte Dynamitbombe gefunden.

England. Englische Blätter berichten, in London sei eine Mordgesellschaft entdeckt, welche Attentate gegen den deutschen Kronprinzen und den Reichskanzler geplant hätten. Wir wollen die fürchterliche Geschichte unseren Lesern nicht haarfein erzählen, sie denken wohl selbst schon daran, daß jetzt die Saure Gurkenzeit kommt.

Orient. Wie aus Sofia berichtet wird, wird der Hafen Burgas am Schwarzen Meere sehr stark befestigt. Ein Bataillon Pioniere arbeitet dort.

Amerika. Die demokratische Partei der nordamerikanischen Union hat nunmehr einen Aufruf erlassen, in welchem **Cleveland** als Kandidat für die nächste Präsidentenwahl aufgestellt wird.

Das Ende der Ministerkrisis.

Der Reichsanzeiger vom Donnerstag Abend publiziert das Gesetz betr. die Verlängerung der Legislaturperioden in Preußen, von dessen Nichtveröffentlichung sich die letzten Krisenruchte herleiteten. Das Gesetz ist schon am Sonntag vor acht Tagen vom Kaiser vollzogen. Der kaiserliche Erlass über die Wahlfreiheit ist noch nicht bekannt gegeben, dürfte aber in den nächsten Tagen folgen. Ob die Stellung des Ministers von Puttamer nunmehr wieder gefestigt ist, bleibe dahingestellt.

Der Wortlaut ist:

§ 1.
Betreffend die Abänderung des Artikels 73 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850.

Vom 27. Mai 1888.

Wir, Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen, unter Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§ 2.
An Stelle des Artikels 73 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 tritt folgende Bestimmung:

Artikel 73

Die Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten dauert fünf Jahre.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchstsignatur und Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

Gegeben Charlottenburg, den 27. Mai 1888.

(L. S.)

Friedrich, von Bismarck, von Puttamer, von Nauwach, Freiherr von Schun, von Friedberg, von Bötticher, von Gossler, von Schoz, Graf von Bismarck.

Aus Schloss Friedrichskron.

Die Nacht zum Donnerstag war für den Kaiser nicht so gut, wie die früheren, der Schlaf war öfter durch Husten gestört. Erst gegen Morgen schlief der Monarch fest ein und blieb zur Schonung auch bis um 11 Uhr im Bett. Nachdem der Kaiser sich erhoben, fühlte er sich indessen ganz wohl und begann unverzüglich mit der Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte. General v. Albedyll, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und Fürst Radolin hielten Vorträge. Dabas Wetter sehr windig und regnerisch war, blieb der Kaiser im Zimmer, speiste um 1/2 Uhr und schlief darnach, wie gewöhnlich einige Zeit. Da im Laufe des Nachmittags Regenschauer eintraten, wurde vom Aufenthalt im Freien abgesehen, auch Abends dürfte kaum eine Spazierfahrt unternommen werden. Daß der Zustand des Kaisers in keiner Weise zu Bedenken Anlaß giebt, geht schon daraus hervor, daß für heute Freitag Abend 10 Uhr die Reise der Kaiserin und der Prinzessin Victoria in das westpreussische Ueberschwemmungsgebiet angelegt ist. Die Rückkehr soll am Sonnabend Abend erfolgen.

Die „Post“ schreibt über den Zustand des Kaisers: Der Hustenreiz ist wieder stärker geworden und der vermehrte Stuhlfluß beeinträchtigt das Allgemeinbefinden und auch die Gemüthsstimmung des hohen Patienten. Die sich jetzt häufiger wiederholende Kanülenreinigung verursacht trotz der äußerlich gewandten Handhabung der behandelnden Aerzte mancherlei Unbequemlichkeiten, welche auf die Stimmung des Kaisers einwirken. Der erste Theil der Nächte läßt viel zu wünschen übrig, während gegen Morgen erquickender, ruhiger Schlaf eintritt. Die Körpertemperatur erfährt zeitweise eine bis jetzt glücklicherweise nicht bedenkliche Steigerung. Die schon so oft bewunderte kräftige Konstitution des Kaisers wird, wie die Aerzte hoffen, bald auch diese durch die Luftveränderung und Ueberflüdelung hervorgerufenen Störungen überwinden. Seit einigen Tagen begleitet die Aerzte nach Friedrichskron der Hofbandagist und chirurgische Instrumentenmacher Bindler, welcher bei der Kanülenreinigung und bei etwaigen Erneuerungen des Verbandes, der verwendeten Gazen u. s. w. hilfreiche Hand leistet.

Ausstellungen,

Bereine, Versammlungen.

— In Altona ist der deutsche Gewerkschaftstag zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten.

— Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat dem deutschen Bereine für Knaben-Ganarbeit eine Beihilfe von 5000 Mark aus Reichsmitteln gewährt.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 5. Juni. Eine Gesellschaft auf dem Rathhaushofe gefangen gefaltener Zigeuner

in Stärke von 22 Köpfen wird morgen früh in zwei Abtheilungen, unter polizeilichem Geleit, forttransportirt. Ein Trupp kommt nach Besslow im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., der andere nach Bronke im Regierungsbezirk Posen. Die Transportkosten belaufen sich auf rund 400 Mk. Als den Leuten heute Nachmittag eröffnet wurde, daß, da sie die Kosten nicht aufzubringen vermöchten, um 5 Uhr die Pferde, Wagen, Betten, sowie sämtliche Küchengeräthschaften versteigert werden würden, kam es zu Szenen, die jeder Beschreibung spotten: die Männer schlugen fluchend mit dem Kopfe auf die Steine, die Kinder zerkerten und erst die Weiber! Sie warfen sich nieder, umklammerten die Beine der Beamten und flehten um Mitleid. Dann sprangen sie wie Besessene umher, rissen sich die Kleider vom Leibe, taufelten sich die Haare aus und trakteten sich blutig. Die Polizei mußte schließlich nachdrücklich auftreten und die ganze Gesellschaft in eine Zelle sperren. Wüthendes Gekohl wurde laut. Die Gefangenen suchten die feste Thür zu sprengen. Viel Publicum sammelte sich vor dem Rathhause an. Da die Frauen nunmehr halb entblößt sind, wird sich die Behörde genöthigt sehen, ihnen Kleider zu schaffen. Punkt 5 Uhr fand in Anwesenheit vieler Kauflustigen der Verkauf statt. Die Pferde wurden mit 94 bis 146 Mk. bezahlt. — Daß die in der Gegenwart gen in das Reich der Mythe verwiesenen Erbonfels aus America im praktischen Leben zeitweise noch immer die Rolle eines Beglückers spielen können, erfährt zu seiner Freude ein hiesiger Restaurateur, der vor einigen Tagen durch die Ankunft eines für verschollene gelovten steinreichen Onkels aus einem Staate Nordamerikas überrascht und durch eine Schenkung von mehr als 100 000 Mark erfreut wurde. Der beneidenswerthe Neffe soll sich mit seinem alten Onkel wunderbar gut vertragen und angelegenlich bemüht sein, ihn in seiner deutschen Heimath zurückzubehalten.

† Jena, Am 24. d. wird hier das Denkmal für Fritz Reuter, das erste in Deutschland, enthüllt werden. Die in Warmor ausgeführte Kolossalbüste ist das Werk des Bildhauers Ernst Paul in Dresden und wird von der Denkmals-Jury, „sowohl in Rücksicht auf Lebens- und charakteristische Aehnlichkeit des Dichters als auf künstlerisch-technische Ausführung als vollkommen gelungen“ bezeichnet. Die Mittel zur Errichtung des Denkmals haben die deutschen Burschenschaften, die in Reuter, dem ehemaligen Jeneser Burschenschafter, auch den warmen Freund ihrer Sache verehren, ferner die von dem hiesigen plattdeutschen Vereine veranstalteten Sammlungen, zum bei weitem größten Theile aber von von Magdeburg als Vorort geleitete Verband plattdeutscher Vereine gewährt. Zur Feier der Enthüllung, bei welcher Herr Dr. Harmening die Festrede halten wird, werden Vertreter der letzteren, sowie auch Deputirte aller deutschen Burschenschaften sich einfinden. Am Abend des 23. Juni wird ein Kommerz, am Nachmittag des 24. nach der Enthüllungsfeier ein Festessen die Freunde und Verehrer Fritz Reuters vereinigen.

† Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat, wie aus Friedrichroda mitgeteilt wird, Kaiser Friedrich sein im Thüringer Walde so überaus romantisch gelegenes Lustschloß Reinhardsbrunn zum Sommeraufenthalt zur Verfügung gestellt. Der Kaiser geht aber bekanntlich nach Homburg v. d. Höhe.

† In einem Hause zu Gröba (Königsachsen) haben am Sonnabend früh Ratten ein noch nicht 3 Tage altes Kind angegriffen und in das Köpfchen desselben 3 Löcher eingegriffen, daß theilweis das Gehirn bloßgelegt worden ist. Auch im Gesicht haben die Thiere dem kleinen bebauerwürdigen Wesen, welches man glücklicher Weise noch am Leben zu erhalten hofft, und das sich auf dem Wege zur Besserung befindet, mehrfache Verletzungen beigebracht.

† Die von der Reichsregierung getroffenen Maßregeln zur Ueberwachung des Verkehrs an der französischen Grenze haben in Chemnitz besondere Befriedigung erregt. Hat doch die Industrie der Stadt unter den Quengeleichen französischer Beamten besonders zu leiden gehabt. So sandte kürzlich eine Maschinenfabrik einen harmlosen Monteur, der vorher in Belgien

beschäftigt gewesen war, nach Bar-le-Duc, um dort die Aufstellung von Maschinen vorzunehmen, die sie geliefert hatte. Kaum hatte der Mann, der dort voraussichtlich 6—8 Wochen zu thun hatte, sich eine Wohnung gemietet, so erschien ein Polizeibeamter bei ihm, forschte ihn aus und nahm ihn, obgleich er durch einen ordnungsmäßigen Paß sich ausweisen konnte, wegen Verdachts der Spionage in Haft. Erst durch die angestrengten Bemühungen der in Bar-le-Duc anlässigen Geschäftsfreunde des Chemnitzer Hauses gelang es, die Polizei davon abzubringen, daß sie es mit einem deutschen Spion zu thun habe, und seine Freilassung zu erwirken, damit er den ihm gegebenen Auftrag ausführen konnte.

† In Weizen veranlaßt dieser Tage abends ein Knabe einen großen Menschenauflauf. Derselbe hatte, da seine Eltern Tags über nicht zu Hause sind, den Schlüssel der Wohnung in Verwahrung. Bei irgend einer Spielerei fiel nun der Schlüssel in den Abzugskanal der Straßenschleufe. Nachdem vom feiten des Knaben alle möglichen Veruche, des Schlüssels mittelst Stange habhaft zu werden, vergeblich angestellt worden waren, froch der unternehmungslustige Knabe kurz entschlossen in das enge vieredrige Loch hinein und ließ sich dann bis auf den Grund hinunterfallen. Durch dieses Wagnis gelangte er nun freilich wieder in den Besitz seines Schlüssels, aber der Aufstieg war unmöglich und jammernd rief er nun aus der „schauerlichen Tiefe“ um Hilfe. Diese wurde dem „tiefgeunkenen“ Knaben schließlich auch durch den Straßenwärter gebracht. Mittelt einer hinabgereichten Stange, an welche sich der Knabe anklammern mußte, wurde er wieder an die Oberfläche befördert. Sein Anzug diente natürlich bei diesem Rettungsangriff als Schützenräumer und bot einen besonders für die Mutter gewiß nicht erfreulichen Anblick. Aber den Schlüssel hatte der Junge wieder und das war die Hauptsache!

† Der tiefste Kohlensticht der Welt ist gegenwärtig der 931 m tiefe Zeitz-Glück-Schacht bei Delsnitz im sächsischen Erzgebirge, im sogenannten Lugau-Delsnitzer Kohlenrevier, das sich überhaupt von dem Zwidauer und dem des Plauen'schen Grundes bei Dresden durch die Tiefe seiner Schächte unterscheidet. Dadurch und durch die sogenannten Verwerfungen wird dort der Kohlenbergbau bedeutend erschwert, und gerade jener tiefste Schacht hat seiner ungünstigen Kohlenverhältnisse halber leider wieder verlassen werden müssen. Die größte Tiefe bei den noch in Betrieb befindlichen Schächten reicht bis 895 m, die durchschnittliche Tiefe derselben beträgt 552 m. Daß der Abbau von Kohlenflözen, die sich bis 500 m unter den Meerespiegel erstrecken, mehr Anlagecapital und mehr Unterhaltungskosten für die Betriebswerke erfordert, ist leicht zu begreifen; nicht nur verlangt die Förderung der Kohlen mehr Zeit und Kraft, sondern auch die Wetterführung, das heißt die Zuleitung frischer Luft, wird erschwert, die stellenweise zur Äquatorialhöhe gesteigerte Temperatur macht die Arbeit des Bergmanns überaus anstrengend, die Möglichkeit der Entzündungen aber ist vermehrt und die Haltbarkeit der Zimmerung vermindert. Leider haben sämtliche in den letzten Jahren zwischen Chemnitz, Zwidau und Glauchau gemachten Aufschlüsse bewiesen, daß das Vorkommen der Steinkohle im Gebiete des ganzen erzgebirgischen Beckens ein viel spärlicheres ist, als man früher annahm, und daß sich mit einiger Wahrscheinlichkeit berechnen läßt, in welcher nicht allzufernen Zeit der vorhandene Vorrath an „schwarzen Diamanten“, denen die Industrie von Chemnitz, dem „sächsischen Mandelstein“, ihre Lebenskraft zum Theile verbandt, aufgebraucht sein wird.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Der Saale-Bez. wird aus Lützen geschrieben: In dem Nachbarorte Michlitz wurde am 1. Juni ein 20jähriger Dienstknecht verhaftet. Derselbe war bei einem Verbrechen betroffen worden, das der rohe Mensch an dem 43jährigen Stöchter seines Dienstherrn verübte. Es soll dies sogar ein Wiederholungsfall des Verbrechens sein.

** Zu der ev. Pfarrstelle zu Mutschwitz ist der bisherige Pfarrer in Söllstedt, Johann Karl Martin Thomastius, berufen und bestätigt worden.

** Schkölen. Das Steppenbuhn, Syrr-

haptus paradoxus, hält sich, wie mehrere Jäger versichern, in einigen Exemplaren auch in heftiger Flur auf und zwar in der Gegend zwischen dem Dorf und dem Floggraben.

** Vorigen Sonntag beging der Kriegerverein „Rügen und Umgegend“ in den festlich geschmückten Räumen des Gasthuses zu Bützchen sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Concert, Ball und Festeffen. Eingeladen war der Kriegerverein von Groß-Dalitz, welcher auch zahlreich erschienen war.

** Der Kriegerverein Groß-Görtschen und Umgegend bezieht am 8. und 9. Juli cr. seine Fahnenweihe.

** Seegel, 4 Juni. Großes Unglück betraf am vergangenen Montag den Deconomen K. Derselbe wollte von dem Wagen herabspringen, blieb aber mit den Füßen an der hinteren Giebelwand hängen und stürzte kopfüber herab, während die Pferde durchgingen. Durch den Fall zog sich der junge Mann eine Verstauchung des Genickes, einen doppelten Schlüsselbeinbruch und eine starke Quetschung der Brusthöhle zu. Bewußtlos wurde er in die Wohnung seines Bruders getragen. Trotz der schweren Verletzung hofft man doch, den Patienten am Leben zu erhalten.

** Lügen. In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wurde d. r. Schachtarbeiter Gotlob A. bredt aus Leidlich von herabstürzendem Deckenbrett herab bis an den Kopf verschüttet, daß der Unglückliche trotz der angstrengtesten Arbeit seiner Vorgesetzten und Kameraden erst nach Stunden aus seiner bedrängten Stellung befreit werden konnte. Aus demselben Dorfe verunglückte vierzehn Tage zuvor der invalide Grubenarbeiter Müller auf Grube S. Nr. 4 bei Ragwitz. Er bog sich über die Umzäunung des Förderwachtes, um einem untenstehenden Arbeiter etwas zuzurufen. Dabei erfaßte ihn die herabkommende Förderseile am Hinterkopfe und riß ihm die Kopfhaute von Genick bis zum Scheitel los. Schon vor dreißig Jahren wurde dem Glückseligen durch einen herabstürzenden Kiesel ein Unterschenkel so zertrümmert, daß das betreffende Bein bis dicht ans Knie amputirt werden mußte.

** In Querfurt sind einem Rechtsanwalt verschiedene Sparfassenbücher entwendet worden und wird vermuthet, daß dieselben auswärtig an den Mann gebracht werden. Es wird deshalb davor gewarnt.

** Querfurt. Einiges Aufsehen erregt hier die am Sonntag erfolgte Verhaftung eines gutstürzten Landwirthes. Im vorigen Jahre brannte ein demselben gehöriger Getreidebienen, ab, der nach Schätzung Sachverständiger 30 - 40 Schock, nach Aussage des Verhafteten aber viel mehr (wohl 75 Schock) enthalten haben soll. Die Feuer Societät ließ die Sache untersuchen, und ist soll sich herausgestellt haben, daß von mehreren bei dem betreffenden Eigenthümer damals bediensteten Personen zu Gunsten desselben Falsch-eide geleistet worden seien.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 8. Juni 1888.

§ Auf dem abschüssigen Wege von Merseburg nach Schlopau wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der Knecht des Steingut- und Porzellanwaarenhändlers A. aus Halle von seinem Gesdhir überfahren, und sofort getödtet. Derselbe hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

Beste Nachrichten und Depeschen.

Wotsdam, den 8. Juni. (Telegramm des „Kreisblatt.“) Eingetroffen 11 Uhr 55 Min. Vormitt. **Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht und fühlte sich munter und erfrischt als er aufstand. Um 10 Uhr bequert er sich in den Park. Nachmittags findet, falls es das Wetter erlaubt, eine Ausfahrt statt. Kanülenwechsel hat nicht stattgefunden. Die Kaiserin reist nach den bisherigen Dispositionen Abends nach Westpreußen ab.**

Markt-Berichte.

Halle, 7. Juni. Preise mit Ausschluß d. r. Marktergänzung per 1000 Kilo netto, Weizen rotzig, 168 - 186 M., Roggen feil. 130 - 140 M., Gerste feil. Äng. Futtergerste 128 - 133 M. - Die übrigen Sorten nicht gehandelt. - Weizen sehr fest, 138 - 146 M., Mais -

Mt. Rabs ohne Angebot. - Mt. Erben, Victoria-Erben ohne Angebot. Kammel exkl. Sad p. 100 Kilo netto bef. 5 - 53 M., Stärke rotzig, incl. Fas. v. 100 Kilo netto 36.50 bis 38.50 Mt. bes.

Ermittelte Preise des Großhandels v. 100 Kilo netto. Äpfel - M., Bohnen - M. ohne Angeb. Schwertbohnen, Lupinen, - M. ohne Preisangabe. Kleearten ohne Annot.

Futterverzeihl: Futterweiz 13 - 13.50 M. Roggensteie 10,00 M., Weizenmehl 9,25 M., Weizenriessteie 9,25 M., Malzmeie 9,10 M., bunle 8 - 9 M. Del. lichen 12,50 - 13 M. Mah 25,00 - 27,00 M. Rüböl 47,00 M. gel., Petroleum 24,00 M. Staröl 0,825/30° 12,50 M., Spiritus, p. 10000 Liter - Procent fest, Kar. tafelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 34,40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,40 M.

Industrie, Handel und Verkehr.

Norwegische Hypothekens-Bank 4 p Ct. Pfandbriefe vom 1885 u. 1886. Die nächste Ziehung findet am 15. Juni statt. Zinsen der Course laut von ca. 2 1/2 p Ct bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mart.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag, den 10. Juni predigen:

Dominikische Vormittags 9 Uhr: Confflorialratb Leuschner.

Nachmittags 2 Uhr: Prediger David.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinbergottesdienst Confflorialratb Leuschner.

Nachm. 3 Uhr: Versammlung der Conffirmirten bei Herrn Confflorialratb Leuschner.

Stadt: 9 Uhr: Diaf. Bloch.

11 Uhr: ainderg. Gteebienf.

2 Uhr: Pastor Werber.

Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Past. Werber. Anmündung.

Einsammlung der Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothwend. in der coanell. Lancesche.

Neumarkt: Pastor Leuschner.

Altenburg: Fröh 1 Uhr: Past. Defius.

Nachmittags: 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Nächsten Sonntag Abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauen in Pfarrhause der Altenburg.

Katholische Kirche, Sonntag, den 10. Juni am Feste des heiligen Kirchenpatrons Norbertus ist um 1/8 Uhr Frühmesse, um 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Nachmittags lateinische Messen und Vitonen.

An den Bostagen beginnt die Messe um 7 Uhr früh.

Grundstücke aller Art

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gärtner, Fischer etc. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Carl Rindfleisch,

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator in Merseburg, Burgstraße 13.

Grabdenkmäler, Monumente,

Figuren, Ornamente

zu Kirchen und anderen Bauten, complete

Erneuerungen.

Ueberrahme von

Architectur - Arbeiten

fertigt mit Sachkenntnis aus Marmor, Sandstein, Granit etc. zu streng realen Preisen.

H. Horn,

Stein- und Bildhauerei,

Merseburg, Lauchstädterstr.

Hochf. neue Isländer Heringe,

marinirte Heringe,

Limburger Käse

empfehl billigt

Curt Rüffer,

Gotthardstraße 11.

Gutkochende Erbsen und Bohnen,

prima Vatparaiso-honig à Pfd. 55 Pf.,

seinstes Bosn. Pflaumenmus à Pfd. 28 Pf.,

seinstes Hamburger Schmalz à Pfd. 55 Pf.

empfehl

Max Thiele.

Ein kleines Logis, am liebsten in der Altenburg, best. aus Stube, Kammer und einem Gelaß, zu einer Werkstat für Holzbetrieb geeignet, wird gesucht. Adressen unter No. 100 in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Täglich frisch gebrannt

Coffee,

sowie diverse Sorten

rohen Coffee

vorzüglich im Geschmack empfiehlt

Curt Rüffer,

Gotthardstraße 11.

Engel's Blüten-Honig:

Brust-Saft

ist als das zuverlässigste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Keuchhusten, Hals- u. Brustleiden etc. in weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. In allen Fällen und in jedem Lebensalter wird derselbe mit gleich günstigem Erfolg in Anwendung gebracht, wie dies in alternativer Zeit u. A. bestätigten: Hôtelbesitzer Hinz und P. Seehafer in Marienwerder; Ad. Seb. Müller in Bretzenheim; Aug. Regelman in Offenbach a. M.; Jos. Fichtel in Rosenheim; Fr. M. Stab in Mainz; Frau M. Westenberger in Mainz; Gotlob Brodbeck in Riederich; Bahn-Beamter Carl Müller in Leipzig.

*) Einzig echt zu haben mit Beschreibung in Merseburg bei Heinr. Schultze jun., Entenplan; Nüßeln Carl Handrod.

Rhein-Wein, eigenes Gemäch, rein, kräftig, weiß à Pfd. 55 u. 70 Pf., rotzig 90 Pf., von 25 Str. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreznach.

Aus reinem Bernstein Spiritus-fabrikirt. Lad.

Otto Fritze's

Bernstein-Deslackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Lacke und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2,50.

Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.

Ausschließliche Niederlage bei Oscar Leberl.

Prima Amerik. Ringäpfel,

neues hochfeines Provencer-Dei,

Cacao, lose und in Büchsen,

ff. Türk. Pflaumen,

Knorr's Hafermehl

empfehl preiswerth

Curt Rüffer,

Gotthardstraße Nr. 11.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlaf-Cabinet, in gesunder Lage, ist zu vermieten und jederzeit zu beziehen. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp.

Die auf Gege. seitigfeit gegründete

Schweine-Versicherungs-Gesellschaft

zu Stargard in Pommern gewährt ihren Mitgliedern

Entschädigung für den Verlust der bei ihr versicherten

Schweine, welche I traidinös, II mit Finnen befaßt,

III, ohne Zutun und Verschulden des Besitzers freipiert sind (auch an Rothlauf). - Tüchtige Agenten

welche unsere Vertretung zu übernehmen geneigt sind,

werden ersucht, ihre Eingabe unter Veräußerung von

Referenzen bei mir einzureichen. Im Geschäftsjahr 1887

wurden seitens der Gesellschaft 1031 Schweine ent-

schädigt. Fris Giese, Vorsitzender u. Direktor.

Pretsch.

Sonntag, den 10. d. M. ladet zum

Schwein-Auskegeln

freundlichst ein

Fr. Wolf.

Sommer-Theater Tivoli.

Merseburg.

Sonntag den 10. Juni 1888 Abends:

Der Trompeter von Säckingen.

Nachmittags: 2. Lutherfestspiel.

Kirschen-Verpachtung.

Die auf dem Fürstendamme bei Köffen be-
findlichen Kirschen sollen

Freitag, den 15. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

in der Schenke zu Köffen öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung verpachtet werden. Beding-
ungen im Termine.

Merseburg, den 7. Juni 1888.

Müller, Chauffee-Aufscher.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde
Knapendorf soll Dienstag, den 12. Juni
Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthause öffent-
lich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-
pachtet werden. Bedingungen im Termine.

Knapendorf, den 7. Juni 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.

Kirschenverpachtung.

Die Kirschennutzung der Gemeinde Göblich
soll Dienstag, den 12. Juni Abends 6 Uhr
in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Der Orts-Vorstand.

Mündelgelder.

3300 Mk. zum 1. Juli gegen sichere Hypothek
zu 4 % verzinslich auf längere Zeit zu verleihen.
Justizrath Grabe.

Hypotheken-Capital

zu 4 % auf Ackergrundstücke stets zu verleihen.
Fried. M. Kunth, Merseburg.

Meistpferd gesucht, ruhiges Feld-
pferd für leichtes Ge-
wicht. Genaue Offerten zur Weiter-Beförderung
unter R. an die Kreisblatt-Expedition.

Hausverkauf!

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus
mit Materialgeschäft, auch zur Anlage jedes an-
deren Geschäfts geeignet, mit 12 heizbaren Stuben,
Stallung, gr. Hofraum, Schlachtgerechtigkeit, ist
Sterbefalleshalber sofort preiswerth durch mich zu
verkaufen.

Merseburg, den 31. Mai 1888.

Carl Rindfleisch,

Auktions-Commisnar u. Gerichts-Verpächter.

En gros. En detail.

Oscar Simprecht,

Kohlen- & Holz-Handlung,

empfiehlt sich zur Lieferung von

18. Oberbreitestr. 18.
- prima Böhm. Stückkohle jeder Art.
 - Pechstückkohle, z. Locomobil-
Feuerung
 - Knorpkohle,
 - Nusskohle,

Werscheuer } Nasspresse,
Luckenauer } Brikets,

Holz in Scheiten und gespalten.

Gefällige Bestellungen nimmt entgegen:
Herr Restaurateur Große, Neumarkt 57,
Herr Restaurateur Schwendler, Steinstraße 7,
Herr Buchbindermeister Simprecht, Entenplan 3.
Neumarkt 73. Neumarkt 73.

Ausverkauf

der noch vorhandenen Schreibsecretäre, Kleider-
secretäre, Kleiderschränke, Bäckerspindel,
Wäschspindel, Kommoden mit Glasaufsatz,
Auszugsstische, Sophas, Käftische, Wasch-
tische mit Marmorplatte, Sophas, Gardinen-
rängen u. s. w.

Grosse Auswahl

in Stühlen und Spiegeln, echt Rußbaum-
Nagel- u. Wiener Stühle
unterm Einkaufspreis.
Auch sind etliche große und kleine Särge
billig zu verkaufen.

Luther-Festspiel in Merseburg.

(TIVOLI)

Spieltage: Freitag, d. 8. Juni cr., Anfang Abds. 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.
Sonntag, 10. " " " Abds. 5 " " 4 " "
Dienstag, 12. " " " Abds. 8 " " 7 " "

Historisches Festspiel arrangirt von den Herren Regisseuren Klinger u.
Machinedir unter gütiger Mitwirkung von Bürgern hiesiger Stadt und dem gesammten
Theater-Personal.

Doctor Martin Luther u. seine Zeit

Historisches Festspiel mit 9 lebenden Bildern.

Preise der Plätze:

Abendkasse:

Sperreiß (nummerirt) 1 Mk. 50 Pfg.
1. Platz (Sitzplatz) 1 " " "
Stehplatz " " 60 "

Vorverkauf:

Sperreiß (nummerirt) 1 Mk. 25 Pfg.
1. Rang (Sitzplatz) " " 80 "
Stehplatz " " 50 "

Die Billets sind von Donnerstag ab bei dem Herrn H. Schultze jun.,
Entenplan und in der Cigarrenhandlung von E. Meyer, Bahnhofstr. zu haben.

Die Direction.

Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnerereien, Berlin,

übernimmt Deckung gegen Hagelschlag an Gurken, Kirschen, Pflaumen, Gart-
Obst, Wein und Beerenfrüchten unter billiger Prämienzahlung.
Merseburg. Carl Brendel, Agent.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof

(Sanitätsrath Dr. Saxer),

Anerk. vorz. Erfrischungstränk, billigstes natürl. Mineralwasser.

Man achte auf Schutzmarke und Korkbrand.

Vorräthig in fast allen Mineralwasserhandlungen u. Restaurants. Generalversandt
für Sachsen und Thüringen: Otto Meissner & Co., Leipzig.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof.



Von Montag, den 11. Juni ab steht ein
sehr großer Transport

Färsen und Kühe,

hochtragend und neumilchende mit den Kälbern,

sowie $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ jährige Simmenthaler Bullen

bei mir zum Verkauf. Fetttes Vieh nehme in Tausch.

L. Nürnberger.

Empfehle prima Rind- und Hammelfleisch
zum Braten à Pfd. 50 Pfg., zum Kochen à Pfd. 40 Pfg.

D. Ob.

Die vom Herrn Regierungsrath Fuhrmann
bis jetzt bewohnte Villa ist sofort zu vermieten.
Näheres Globikauerstr. 5^a.

Eine Zugkub mit dem Kalbe
steht zu verkaufen
Pretsch 14.

Ziehling unverdientlich am 27. Juni 1888
4000 Gewinne i. Werthe v. M. 150,000
Hauptgew. i. W. 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.
Loose hierzu à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10, verordnet das
General-Loos von Moritz Heilmann in Berlin.
Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfg. be-
zulegen. Auch sind diese Loose zu beziehen durch
I. Zehender in Merseburg.

Musikaufrührung
des Gesang-Vereins im Dome.
Sonabend, 9. Juni 1888 Abends 6 Uhr.

Der Messias.

Dratorium von G. F. Händel.
Unter Mitwirkung von Fr. S. Oberbeck, Frau
El. Bindhoff, Herrn Ad. Schulze aus Berlin,
Herrn W. Katsch aus Raumburg.
Karten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei
Herrn Wiese und Babe Nachf.
Schumann.

Theater-Anzeige. Lutherfestspiel in Merseburg.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht,
dass beim heutigen Festspiel der musikalische Theil
aus besonderer Gefälligkeit von der hiesigen
Königl. Hof-Opern-Kapelle unter Leitung
ihres Dirigenten Herrn Stüger stattfindet.

Die Direction.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 9. Juni: 5. Gast-
spiel des Herrn E. Staegemann vom Thalia-
Theater in Hamburg. Der letzte Brief. Lust-
spiel in 3 Acten von Sardou. — Altes Theater.
Geschlossen.